

**Das Projekt "Mein Bild vom Frieden - Europas Zukunft gestalten - 70 Jahre nach Kriegsende" wurde mit Unterstützung der Europäischen Union im Rahmen des Programms "Europa für Bürgerinnen und Bürger" gefördert**

---

**Geltend für den**  
**Programmbereich 2, Maßnahme 2.2 - "Netzwerke von Partnerstädten",**  
**Maßnahme 2.3 - "Zivilgesellschaftliche Projekte",**  
**Programmbereich 1 – "Europäisches Geschichtsbewusstsein"**

In 4 europäischen Städten wurden insgesamt 24 Veranstaltungen im Rahmen des Projekts durchgeführt. Sie sind hier in diese 4 Städte gegliedert.

### **Alle Veranstaltungen**

**Beteiligung:** Die Veranstaltungen involvierten insgesamt 8750 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Davon waren 1.160 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Stadt Jena (Thüringen - Deutschland), sowie 1.670 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Stadt Pleven (Bulgarien), sowie 4.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Stadt Lüneburg (Niedersachsen – Deutschland) und 1.920 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Stadt Timisoara (Rumänien).

**Ort/Datum:** Die Veranstaltungen fanden vom 01.09.2015 bis 31.12.2016 in diesen Städten und Ländern statt.

**Kurze Beschreibung:** "MEIN BILD VOM FRIEDEN" hat mit seinen Aktivitäten und Veranstaltungen Bürgerinnen und Bürger dazu eingeladen und animiert sich mit den Werten Europas und seiner Geschichte zu befassen. 70 Jahre nach Kriegsende und im Angesicht von aktuellen Krisen- und Kriegsgebieten in Europa und der Welt (Ukraine und Syrien besonders) gilt der Satz: Im Krieg gibt es nur Verlierer. Junge Bürgerinnen und Bürger wurden durch die künstlerische Einbindung auf der einen Seite mit der Geschichte (70 Jahre Kriegsende) konfrontiert und der anderen Seite aktiv eingebunden "ihr Bild vom Frieden" darzustellen. Es war kein Wunder, dass das aktuelle Thema "Flüchtlinge und Integration" das beherrschende Thema sowohl in den künstlerischen Darstellungen wie auch in den Debatten war. Deshalb freuen wir uns sehr, dass es uns gelungen ist mit einem "Erinnerungsprojekt" den gegenwärtigen Bezug zum Thema Gewalt, Krieg und Flucht herzustellen.

Ein wichtiges Ziel ist es bei allen Inhalten, das wir junge Menschen emotional erreichen, einbinden und zu aktiven Bürgerinnen und Bürgern machen. Durch die Recherchen, Interviews, Präsentationen ihrer Werke, Vorträge und Reden bei Vernissage, Podiumsdiskussionen und ebenso durch ihr Darstellen von "ihrem Bild vom Frieden", das international in Timisoara ausgestellt wurde, waren in Europa so viele junge Bürgerinnen und Bürger einbezogen, dass wir uns um viele aus der jungen Generation keine Sorgen machen müssen - bezüglich ihrer Werte-Haltung, die den Werten der EU entspricht.

MBVF wollte für ein Geschichtsbewusstsein sensibilisieren, das jedes europäische Land in seiner jeweiligen eigenen Geschichte nach 1945 wahrnimmt und darstellt. Dazu gehört natürlich auch der Unterschied in diesem Ost- West- Verhältnis. Besonders bei den Veranstaltungen in Pleven und Timisoara wurde durch besondere Aktionen (wie z.B. die Filmvorführung) für die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr deutlich, wie konkret die Revolution 1989 in Timisoara z.B. aussah. Viele wussten nicht viel über die Tage des Kampfes für Demokratie und Menschenrechte. Es sind Rechte, die in den Jahren zuvor in den Ost-Block-Ländern durch den Kommunismus unterdrückt waren. Das Reflektieren über diese Geschichte trug dazu bei Demokratie und Freiheit als gemeinsame Werte in Europa wahrzunehmen und zu schützen. Die Umsetzung von MBVF in den Veranstaltungen konnte so einen Beitrag zum Verständnis der unterschiedlichen Geschichte und Stellung der einzelnen Länder in der EU leisten.

### **Veranstaltung 1**

**Beteiligung:** Die Veranstaltung involvierte 1.160 Bürgerinnen und Bürger, insbesondere 1.160 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Stadt Jena (**Thüringen – Deutschland**). Es fanden fünf Veranstaltungen im Projektzeitraum statt.

**Kurze Beschreibung:** Das Ziel der Veranstaltung war an 70 Jahre Kriegsende zu erinnern und dieses Ende in einen aktuellen Bezug zur gegenwärtigen Bedrohung von Frieden zu bringen.

Es begann mit der Recherche junger Bürger von Biographien. Menschen, die sich nach dem 2. Weltkrieg für den Frieden engagiert haben. Diese Biographien wurden bei der Podiumsdiskussion später vorgestellt. Eine wichtige zweite Maßnahme war die künstlerische Gestaltung von „Friedens-Visionen“. Junge Bürger erlebten eine interessante Unterrichtsstunde zum Thema 2. Weltkrieg und betrachteten den Litographien-Zyklus von Max Beckmann (Die Hölle). Es entstanden Werke, die Hoffnung auf Zukunft ausdrücken. Aber auch Sorgen und Fragen. Diese Werke wurden in einem dritten Schritt in eine Ausstellung zusammengetragen und vorbereitet. Diese Ausstellung wurde in der Leonardo-Ganztagsschule Jena vom 9.5. – 31.05.2016 gezeigt. Dieser Ausstellungszeitraum war auch die Zeit in der die vierte Veranstaltung: Die Lesung aus Literatur über „Krieg und Frieden“ stattfand. Am 10.05.16 fand dort auch die Podiumsdiskussion mit Schülerinnen und Schülern statt. Der Oberbürgermeister, Schulleiter und viele andere diskutierten über die Bedrohung von Frieden und über Möglichkeiten für den Einzelnen und für eine ganze Schule Frieden zu gestalten. Dabei war insbesondere die Situation von Flüchtlingskindern Thema. Sie können als „Schatz“ betrachtet werden. Wir müssen immer wieder in Kontakt kommen um Vorurteile abzubauen.

Direkt konnten in Jena 1.160 Bürger einbezogen werden. Diejenigen, die über das Erzählen, das Berichten in den Medien und die Homepage daran partizipiert haben sind dabei nicht mitgezählt.

## Veranstaltung 2

**Beteiligung:** Die Veranstaltung involvierte 1.670 Bürgerinnen und Bürger, insbesondere 1.670 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Stadt Pleven (**Bulgarien**). Es fanden fünf Veranstaltungen im Projektzeitraum statt.

**Kurze Beschreibung:** Das Ziel der Veranstaltung war an 70 Jahre Kriegsende zu erinnern und dieses Ende in einen aktuellen Bezug zur gegenwärtigen Bedrohung von Frieden zu bringen.

Es begann mit der Recherche junger Bürger von Biographien. Menschen, die sich nach dem 2. Weltkrieg für den Frieden engagiert haben. Es entstanden Biographien sowohl aus der Zeit vor 1989 als auch danach. Eine Vielzahl von Bürgern aus ganz Bulgarien. Diese Biographien wurden bei der Podiumsdiskussion später vorgestellt. Eine wichtige zweite Maßnahme war die künstlerische Gestaltung von „Friedens-Visionen“. Junge Bürger erlebten in verschiedenen Schulen eine interessante Unterrichtsstunde zum Thema 2. Weltkrieg und betrachteten den Litographien-Zyklus von Max Beckmann (Die Hölle). Es entstanden Werke, die Hoffnung auf Zukunft ausdrücken. Aber auch Sorgen und Fragen. Besonders die Suche nach Halt und Sicherheit in unsicheren Zeiten kommt zum Ausdruck. Diese Werke wurden in einem dritten Schritt für eine Ausstellung zusammengetragen und vorbereitet. Diese Ausstellung wurde sowohl im Kulturheim "Saglasie-1869" als auch im Historischen Regionalmuseum Pleven vom 21.04. – 27.05.2016 gezeigt. Dieser Ausstellungszeitraum war auch die Zeit in der die vierte Veranstaltung: Die Lesungen aus Literatur über „Krieg und Frieden“ stattfand. Hier wurde am 4. Und 14. Und 15. April in verschiedenen Schulen gelesen. Am 13.05.16 fand im Kulturheim auch die Podiumsdiskussion mit Schülerinnen und Schülern statt. Der Oberbürgermeister, Schulleiter und viele andere diskutierten über die Bedrohung von Frieden und über Möglichkeiten für den Einzelnen und für eine ganze Schule Frieden zu gestalten. Die besondere Situation in Pleven/Bulgarien ist die, dass Geschichtserinnerung sowohl an die Zeit vor 1989 als auch an die Demokratisierung und ihre Schwierigkeiten danach erinnert. Es wurde deutlich, dass gerade die junge Generation in diesen Demokratisierungsprozess mit hineingenommen werden muss. Direkt konnten in Pleven 1.670 Bürger einbezogen werden. Diejenigen, die über das Erzählen, das Berichten in den Medien und die Homepage daran partizipiert haben sind dabei nicht mitgezählt.

## Veranstaltung 3

**Beteiligung:** Die Veranstaltung involvierte 4.000 Bürgerinnen und Bürger, insbesondere 4.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Stadt Lüneburg (**Niedersachsen – Deutschland**). Es fanden sieben Veranstaltungen im Projektzeitraum statt.

**Kurze Beschreibung:** Das Ziel der Veranstaltung war an 70 Jahre Kriegsende zu erinnern und dieses Ende in einen aktuellen Bezug zur gegenwärtigen Bedrohung von Frieden zu bringen.

Es begann mit der Recherche junger Bürger von Biographien. Menschen, die sich nach dem 2. Weltkrieg für den Frieden engagiert haben. Diese Biographien wurden bei der Podiumsdiskussion später vorgestellt. Bei dieser Recherche ergaben sich zwei wunderbare Kontakte und eine Idee für eine weitere Veranstaltung: Zwei dieser Menschen zu einer separaten Veranstaltung einzuladen, in der sie Podiums- bzw. Interviewgäste sind und gemeinsam mit jungen Menschen über 70 Jahre Kriegsende und die Gestaltung von Frieden heute diskutieren. Eine Zeitzeugin (99 Jahre als) und eine junge engagierte Frau aus der Willkommensinitiative. Eine wichtige zweite Maßnahme war die künstlerische Gestaltung von „Friedens-Visionen“. Junge Bürger erlebten eine interessante Unterrichtseinheit zum Thema 2. Weltkrieg und betrachteten den Litographien-Zyklus von Max Beckmann (Die Hölle). Es entstanden Werke, die Hoffnung auf Zukunft ausdrücken. Aber auch Sorgen und Fragen. Diese Werke wurden in einem dritten Schritt für eine Ausstellung zusammengetragen und vorbereitet. Diese Ausstellung wurde im Museum Lüneburg vom 22.04. – 22.05.2016 gezeigt. Die Schülerinnen und Schüler hatten die Idee eine zusätzliche Veranstaltung durchzuführen: eine Vernissage am 22.04.16 im Museum Lüneburg. Hier fanden sie bewegende Worte über ihre Eindrücke und „Ausdrücke“ in Form ihrer Werke. Die vierte Veranstaltung war die Lesung aus Literatur über „Krieg und Frieden“. Sie bildete den Abschluss der Ausstellungszeit am 22.5.16. Am 10.05.16 fand im Museum auch die Podiumsdiskussion mit Schülerinnen und Schülern statt. Die Vertreterin des Oberbürgermeisters, eine Bundestagsabgeordnete, ein Künstler diskutierten mit jungen Bürgern über die Bedrohung von Frieden und über Möglichkeiten für den Einzelnen und für Schule Frieden zu gestalten. Dabei war insbesondere die Situation von Flüchtlingskindern Thema. Sie können als „Schatz“ betrachtet werden. Wir müssen immer wieder in Kontakt kommen um Vorurteile abzubauen. Direkt konnten in Lüneburg 4.000 Bürger einbezogen werden. Diejenigen, die über das Erzählen, das Berichten in den Medien und die Homepage daran partizipiert haben sind dabei nicht mitgezählt.

## Veranstaltung 4

**Beteiligung:** Die Veranstaltung involvierte 1.920 Bürgerinnen und Bürger, insbesondere 1.920 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Stadt Timisoara (**Rumänien**). Es fanden sieben Veranstaltungen im Projektzeitraum statt.

**Kurze Beschreibung:** Das Ziel der Veranstaltung war an 70 Jahre Kriegsende zu erinnern und dieses Ende in einen aktuellen Bezug zur gegenwärtigen Bedrohung von Frieden zu bringen.

Es begann mit der Recherche junger Bürger von Biographien. Menschen, die sich nach dem 2. Weltkrieg für den Frieden engagiert haben. Es entstanden Biographien sowohl aus der Zeit vor 1989 als auch danach. Diese Biographien wurden bei der Podiumsdiskussion später vorgestellt. Eine wichtige zweite Maßnahme war die künstlerische Gestaltung von „Friedens-Visionen“. Junge Bürger erlebten eine interessante Unterrichtsstunde zum Thema 2. Weltkrieg und die Zeiten danach, sie betrachteten den Litographien-Zyklus von Max Beckmann (Die Hölle). Es entstanden Werke, die Hoffnung auf Zukunft ausdrücken. Aber auch Sorgen und Fragen. Diese Werke wurden in einem dritten Schritt für eine Ausstellung zusammengetragen und vorbereitet.

Timisoara war auch der Ort, an dem eine „Friedenskonferenz“ stattfand.

Unter dieser Überschrift standen somit auch die Veranstaltungen in Timisoara. Diese Ausstellung z.B. wurde im Technischen College West in Timisoara vom 27.10. – 30.11.2016 gezeigt. Dort wurden Exponate aus allen teilnehmenden Städten zusammengetragen und gezeigt: Interkulturelles Miteinander und Lernen wurde möglich – eine internationale Ausstellung. Dieser Ausstellungszeitraum war auch die Zeit in der die vierte Veranstaltung: Die Lesung aus Literatur über „Krieg und Frieden“ stattfand (09.11.16). Am 10.11.16 fand dort auch die Podiumsdiskussion mit Schülerinnen und Schülern statt. Petru Ehegardner, Senator im Rumänischen Parlament und der Schulleiter diskutierten mit jungen Bürgern über die Bedrohung von Frieden und über Möglichkeiten für den Einzelnen und für eine ganze Schule Frieden zu gestalten. Neben der Podiumsdiskussion wurde im Rahmen eines Workshops eine aktuelle Menschenrechts-Charta verfasst. Diese wurde bei der offiziellen Friedenskonferenz präsentiert, diskutiert und der Politik überreicht. Nach der Diskussion wurde ein Besuch des Museums der Revolution von 1989 organisiert bei dem alle Interessenten eingeladen wurden. Während der Besichtigung wurde auch ein Film der Revolution von 1989 in Rumänien und Timisoara gezeigt. Hier in Timisoara hat eigentlich die Revolution begonnen. Die meisten Teilnehmer wussten nicht allzu viel über die heißen Tage des Kampfes für Demokratie und Menschenrechte, Rechte die in den letzten Jahren des Kommunismus sehr unterdrückt waren. Am 10.11.16 fand auch das abschließende Friedensfest statt.

Direkt konnten in Timisoara 1.920 Bürger einbezogen werden. Diejenigen, die über das Erzählen, das Berichten in den Medien und die Homepage daran partizipiert haben sind dabei nicht mitgezählt.

Aus der Aktuellen Menschenrechts-Charta hier einige wichtige Ergebnisse:

1. Junge Bürgerinnen und Bürger in Europa sehen die Problematik von Flucht-Ursachen in Syrien und vielen anderen Krisengebieten der Welt. Die UN-Flüchtlingskonvention mit ihrem Ergänzungsprotokoll von 1967 muss aktuell diskutiert werden.
2. Flucht-Ursachen müssen nachhaltig von allen Staaten der UN öffentlich diskutiert, mit Maßnahmen begegnet werden die nachhaltig wirken und eine Sensibilität für Flucht hergestellt werden.
3. „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ gilt für alle Bürger Europas und der Welt.
4. Ein Miteinander von Bürgern der EU, Migranten und Flüchtlingen muss gesellschaftspolitisch von allen Mitgliedsländern gestaltet werden. Dafür braucht es Solidarität und Bildung.
5. Interkulturelle Bildung muss in den Kanon europäischer Bildungs-Courricula fest implementiert werden. Für die Umsetzung ist es bedeutsam, dass sich Menschen unterschiedlicher Kulturen, unterschiedlicher Religionen und unterschiedlicher Hautfarbe begegnen und austauschen.
6. Fremdenfeindlichkeit und Rassismus darf nicht wieder salonfähig werden. Durch Aufklärung, Begegnung und Bildung soll diesen Tendenzen entgegengewirkt werden. Dafür braucht es alle Europäer.
7. Den überall in Europa aufkommenden rechtspopulistischen Bewegungen und Parteien muss eine klare Absage erteilt werden.

### **Veranstaltung 5 - Auswertung**

**Beteiligung:** Die beiden Veranstaltungen involvierte 12 Bürgerinnen und Bürger, insbesondere 12 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus allen Partnerländern bzw. von jeder Partnerinstitution. Die Skype-Besprechung fand am 08.12.2016 statt.

**Kurze Beschreibung:** Das Ziel der Veranstaltung war die Auswertung und Evaluation der Veranstaltungen in den Partnerländern. Alle Partner werteten die Umsetzung der geplanten Ziele aus. Die Übersetzungen der Aktuellen Menschenrechts-Charta und ihre Verbreitung bei der Politik wurden besprochen. Gemeinsam war man sich einig, dass durch das Erinnern von Geschichte und insbesondere auffälligen besonderen geschichtlichen Ereignissen ein aktueller Bezug für die junge Generation herstellen lässt. Daher planen die Projektpartner für die Zukunft neue Erinnerungsprojekte. Ziel wird es sein, dass Europa mit seinen errungenen Werten gestärkt wird und Frieden, Freiheit und Menschenwürde auch von der jungen Generation emotional und politisch engagiert umgesetzt werden.